

Farbtpuf auf die Oberseite des Thorax, und zwar werden zunächst Distelfalter, Admirale und Trauermäntel markiert. Eine Gruppe von Entomologen in Basel (Dr. Beuret, Wyniger) hat die Absicht, Schwärmer zu markieren, zunächst *Sphinx convolvuli* und *Deilephila lineata* var. *livornica*, um auf diesem Wege deren Wanderwege zu erforschen. Dort denkt man daran, die Flügel an bestimmter Stelle zu lochen, natürlich so, daß die Flugkraft trotzdem erhalten bleibt. Vielleicht sind da und dort auch noch weitere ähnliche Versuche geplant. Es wird darum sehr wertvoll sein, wenn möglichst viele Interessenten sich an den begonnenen Beobachtungen beteiligen. Da unsere Zentralstelle etwa alle zwei Monate über die eingelaufenen Beobachtungen in ihrem Rundschreiben berichtet, so wäre wohl die einfachste Lösung die, daß Leser dieser Zeitschrift, die sich im besonderen für das Problem der Wanderflüge interessieren, sich bei unserer Zentralstelle¹⁾ als Mitarbeiter anmelden. Sie können das umso eher tun, als die Mitarbeit sie zu keinem finanziellen Beitrag verpflichtet, andererseits aber erwartet wird, daß sie von einschlägigen Beobachtungen Kenntnis geben.

Anschrift des Verfassers: Zürich 44, Susenbergstraße 20.

Eine auffällige Form von *Thais polyxena* Schiff.

(Die Abbildung des Falters erfolgt in der nächsten Nummer.)

Von Franz Stipan, Wien.

1 ♂ und 1 ♀ mit annähernd gleichen Zeichnungen, gestreckter, schmalerer Flügelform, schlüpfen mir am 12. bzw. 13. 5. 1945.

Der Saumteil läßt die typische Zackenzeichnung vermissen, an deren Stelle eine schwarze Binde tritt, die nur im Apex eine kleine, lichte Stelle aufweist und durch eine, am Vrand nach außen gebogene und zum Hrand fast gerade verlaufende gelbe Linie geteilt wird. Die Vfl. besitzen nur zwei schwarz bestäubte Rippen in der Costalzone. Die Flecken sind — wenn auch z. T. verzerrt — erhalten.

Auch die Hfl. entbehren bis auf M3 und der Mzelle jegliche Adernbestäubung. Das schwarze Saumfeld wird hier von der zu M3 zackentartig vorspringenden gelben Linie geteilt. Der rote Vrandfleck ist normal, dagegen sind die folgenden 2 bzw. 3 roten Flecke zusammengelassen. Die schwarzen Striche in der Mzelle sind verschmolzen, desgleichen die darunter befindlichen Flecke. Us analog der Os.

Ich benenne diese „völlig aus der Art gefallene Form“ als
ab. *phantasma* m.

Patria: Stillfried, Marchfeld.

In der Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien befinden sich 2 ♂ (Zwerg) mit gleicher Zeichnungsanlage. Sie tragen den Fundzettel „L. ed. 1868 Dalm.“ Ein ♀ mit gleichen Merkmalen ist im Seitz, Suppl. I, abgebildet.

Ein Übergangsstück ist in der Berliner E. Z. 1910, Taf. 1, Fig. 1, abgebildet. Im Sitzungsbericht wird lediglich erwähnt, daß aus Ppp,

¹⁾ Adresse der Zentralstelle: Zürich 8, Seefeldstraße 8, im Pro Juventute-Hause.

die aus Ungarn bezogen wurden, nur dieses eine abnorme Stück schlüpfte, alle anderen Falter waren normal.

Ich hatte im April 1945 290 übw. polyxena Ppp. im Thermostat einer erhöhten Temperatur ausgesetzt, wurde aber an der vollständigen Ausführung des Experimentes durch die damaligen Kriegsereignisse gehindert, so daß ich sie zunächst ihrem Schicksal überlassen mußte. In der dritten Aprilwoche setzte ein Kälterückschlag (bis +2° C) ein, dem die Ppp. bei offenem Fenster preisgegeben waren. Merkwürdigerweise schlüpfen außer den beiden extrem veränderten nur normale oder ganz geringfügig veränderte Falter. Es läßt sich natürlich schwer sagen, ob ihr Entstehen auf abnorme Temperaturen zurückzuführen war, nachdem die gleiche, anscheinend mutative Abänderung auch ohne Experiment entstand.

Anschrift des Verfassers: Wiff, XVI., Veronikagasse 1/9.

Kleine Entomologische Mitteilungen

Ridigiert von H. Schweiger, Wien.

1. Die bisher bekannt gewordene geographische Verbreitung und Ökologie des *Edaphus Blühweissi* Scheerp. (*Col. Staphylinidae*).

Als ich diese Art beschrieb (vergl. O. Scheerpeltz: Die westpaläarktische Arten der Gattung *Edaphus* Leconte; Koleopterologische Rundschau, XXII, 1936, p. 189—225), war sie mir zunächst nur durch Stücke aus dem Gebiete des Kahlenberges bei Wien (dort aufgefunden am 25. April 1934 von meinem leider bereits verewigten Freunde F. Blühweiss und Herrn Direktor L. Mader-Wien) bekannt geworden, die mir von meinem gleichfalls schon verewigten Freunde E. Moczarski (und damals nur von ihm!) vorgelegt worden waren. In dieser Arbeit wies ich besonders darauf hin, daß diese interessante Art in einem Komposthaufen aufgefunden worden war, der, wahrscheinlich mit irgendwelchen, bei der Vergärung eigenartige Duftstoffe aussendenden, vegetabilischen Resten durchsetzt, eine besondere Anziehung auf diese Art ausübte. Da im Auffindungsberichte einer verwandten Art in der Literatur unter anderem erwähnt wurde, daß sie in Abfallhaufen mit „Rückständen beim Weinpressen oder sogenannten Trestern“ (vergl. Eppelsheim, Abhandlungen d. naturforsch. Vereines Brünn, XVI, 1877/78, p. 119) aufgefunden worden war, erschien es mir immerhin möglich, daß auch der Komposthaufen, aus dem der Entdecker die ersten Stücke der Art gesiebt hatte, derartige Abfallstoffe enthalten haben mochte. Ich verließ auch dieser Vermutung in der oben genannten Arbeit Ausdruck, umso mehr, als kurze Zeit nach der ersten Auffindung der Art auch Freund Moczarski (Frühjahr 1935) die Art in einem Komposthaufen mit alten Tresterrückständen im Weinbaugebiet von Grinzing, wiederum einige Zeit später (Herbst 1935) und gleichfalls in einem Abfallhaufen ähnlicher Zusammensetzung im Weinbaugebiet von Langenlois (südlichstes Kamptal, Niederösterreich) und Hofrat Liepolt (Frühjahr 1936 zuerst und dann auch in späteren Jahren) die Art in einem Komposthaufen, der faule Kernobstrückstände (Kirschen) und Weintraubenreste enthielt, bei Korneuburg (Niederösterreich) auffanden. Obendrein entdeckten die erfahrenen und tüchtigen Entomologen Innsbrucks (J. Ratter, Reg.-Rat A. Wörndle, Dr. Pechlaner) im Herbst 1935 die Art in Mühlau, Hötting bei Innsbruck in einem Düngerhaufen, der aus Trebern und Stallmist bestand, in Anzahl, während sich das Tier in den Graswurzeln auf gewöhnlichen Misthaufen der Umgebung Innsbrucks nur ganz vereinzelt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft
Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1949

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Stipan Franz

Artikel/Article: [Eine auffällige Form von *Thais polyxena* Schiff. 28-29](#)